

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 15

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

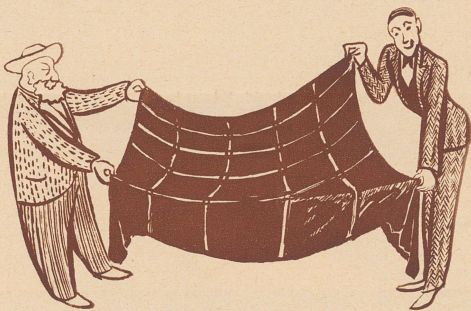
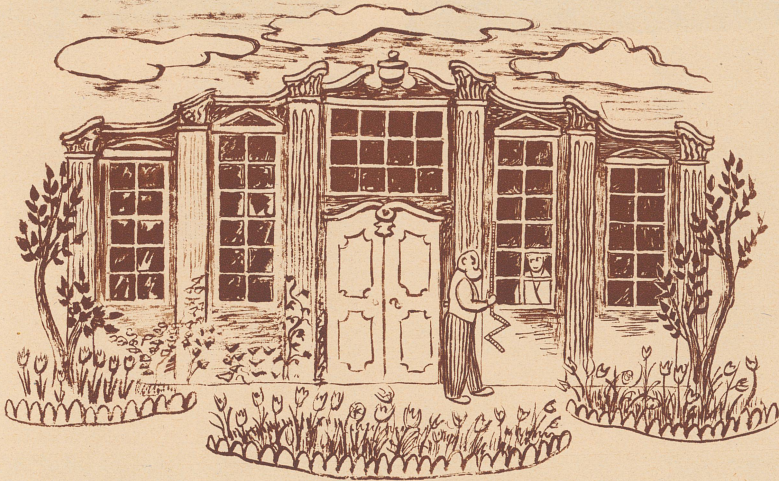
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt

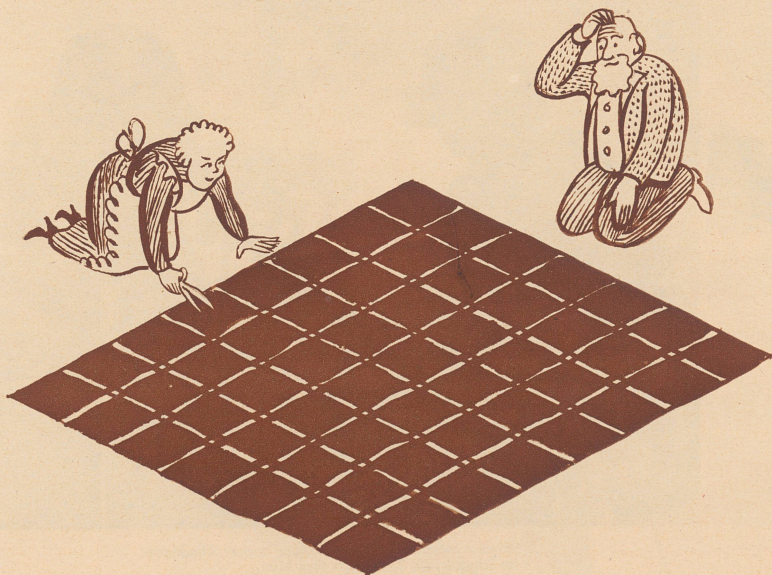
Herrn Liechti's Verdunkelung

Eine Rätselgeschichte für kleine, helle Köpfe!



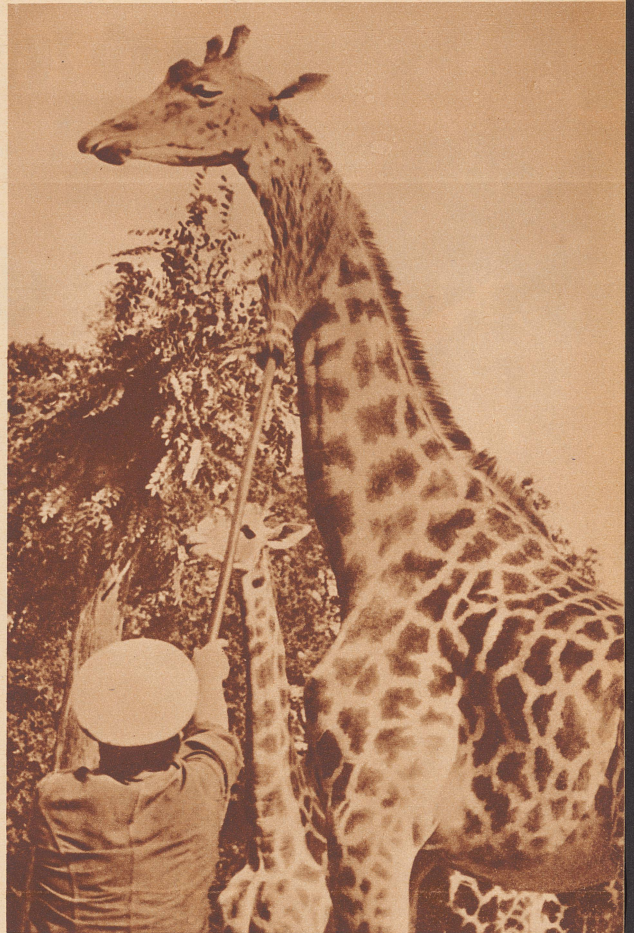
Herr Liechti hat ein Häuschen mit fünf Fenstern, die er verdunkeln muß. Die Fenster bestehen aus gleichgroßen Fensterscheiben. Jede Glasscheibe mißt 40 Centimeter im Quadrat.

Herr Liechti kauft einen Rest karierten, dunklen Vorhangstoffes, der genau so viele Quadrate hat, als seine Fenster Scheiben. Außerdem sind die Quadrate genau so groß wie die Scheiben der Fenster.



Frau Liechti soll nun den Stoff zu Vorhängen verschneiden und zwar so, daß keiner der Vorhänge gestückelt werden muß. Aber immer wieder ist es so, daß an einem Fenster gestückelt werden muß. Da schlägt Frau Liechti vor, es zuerst mit Hilfe von kariertem Papier zu versuchen. Helft Herrn und Frau Liechti den Stoff richtig aufzuteilen, Kinder!

Die Lösung erscheint in der nächsten Nummer!



«Kommst du nicht zu mir herunter, so komme ich zu dir hinauf», sagte sich der Wärter im Zoo, als er die langen Hälse seiner Giraffen mit dem Reisbesen säubern mußte.

Morgen-Toilette bei den Giraffen

Liebe Kinder!

Jeden Morgen, wenn die Mutter dem vierjährigen Gritli das Gesicht waschen wollte, sagte es wehleidig: «Aber gelt, nicht den Hals, Mama!» Darauf wusch die Mutter Gritlis Hals natürlich erst recht und meinte dazu: «Schäme dich nur, mit einem schwarzen Kaminfegehals herumlaufen zu wollen.» Eines Morgens nun, als wieder Gritlis Hals an die Reihe kam, stieß die Kleine einen Seufzer aus. «Wenn ich nur eine Giraffe wäre», sagte es, «dann wäre es dir zu blöd, mir immer den Hals zu waschen. Dann könntest du es überhaupt nicht, dann wärest du überhaupt zu klein für meinen langen Hals.» Die Mutter lachte. «Was für Ideen du hast, Gritli. Meinst du, die Wärter im Zoo oben müßten ihren Giraffen nicht auch hin und wieder die Hälse reinigen, und wenn diese noch so lang wären?» Gritli glaubte das nicht recht. Es wollte den Beweis. In den Ferien durfte es dann einmal mit den Eltern in den Zoo und bei der Giraffen-Morgentoilette zusehen. Es war sehr enttäuscht, als es den Beweis sah. Auch der längste Hals des Tierreiches, den es sich gewünscht hatte, war also der Säuberung unterworfen. Sogar mit einem rauen Reisbesen. Da war ihm Mutters weicher Waschlappen denn doch lieber. Seit diesem Besuch bei den Giraffen hält Gritli jeden Morgen ihr Hälschen brav zum Waschen hin.

Es grüßt euch

euer Unggle Redakter.